

# **Arbeitsprogramm des 38. AStA**

## **Inhalt**

(alphabetisch geordnet)

Allgemeines

Finanzen

Gleichstellung

Hochschulpolitik

Infrastruktur

Internationales und Frieden

Kultur

Ökologie, Gesundheit und Verbraucher\_innen-Schutz

Soziales

Studienreform

Vorsitz-Team

## Allgemeines

Wir als uns zur Wahl stellendes AStA(Allgemeiner Studierenden Ausschuss)-Team verstehen uns als Exekutive der Studierendenschaft. Als solche wollen wir gesetzlich notwendige Strukturen der Studierendenschaft zur Verfügung stellen und unterstützen. Darüber hinaus wollen wir die hier entstandenen Strukturen der autonomen Referate, AGen, Fachschaften, Hochschulgruppen unterstützen und mit diesen zusammenarbeiten. Dies gilt auch für Studierende die bis jetzt in den aufgezählten Strukturen noch nicht eingebunden sind.

Im Rahmen der aktuellen politischen Verhältnisse werden wir für die politischen Belange der Studierenden eintreten und diese vertreten, sowohl hinsichtlich der inneruniversitären, als auch der außeruniversitären Strukturen.

Zu unserer Grundüberzeugung und damit auch zu unserer alltäglichen Arbeit gehört ein emanzipatorisches, politisches, basisdemokratisches und queeres Menschen- und Gesellschaftsbild, für welches wir aktiv eintreten.

Die Hochschulen und damit auch die Studierendenschaft sind für uns keine Sache(n) an sich, was auch entsprechend thematisiert werden soll. Aus diesem Grund wollen wir uns sowohl für eine bessere Vernetzung innerhalb, als auch außerhalb der Hochschule einsetzen. Wir wollen Studierende mit relevanten Themen erreichen und aktivieren:

Für die Studierendenschaft wollen wir eine Ermöglichungsstruktur sein und eine Plattform für emanzipatorische Gedanken bereitstellen. Das heißt wir wollen neben der Aufbereitung von Informationen, dem Tagesgeschäft und eigenen Veranstaltungen, offen sein für neue Ideen, die von Studierenden an uns herangetragen werden. Die vorhandenen Beratungen und Unterstützungsangebote für Studierende verstehen wir dabei ebenfalls in diesem Sinne. Darüber hinaus wollen wir auch Studierende selbst stärker mit einbeziehen beziehungsweise diese ermuntern, sich mit einzubringen. Dies wollen wir durch das Vermeiden und Abbauen von Barrieren in jedweder Hinsicht initiieren.

Hinsichtlich unserer inneren Struktur und Art der Organisation wollen wir versuchen unsere angelegten Ideale auch selbst zu erproben, solange dieses die Arbeit nicht unmöglich werden lässt. Genauer bedeutet dies, dass wir versuchen werden Entscheidungen im Konsens zu treffen. Dazu gehört auch möglichst keine Hierarchie, sowohl hinsichtlich Befugnissen als auch hinsichtlich von Informationen und Transparenz für die Studierenden. (Ausgenommen davon sind selbstverständlich mittels Recht oder Satzung vorgeschriebene Befugnisse und Zuständigkeiten.)

Erste Ansprechpartner\_in für alles ist jede\_r von uns. Bei spezifischen Problemen werden dann die spezifischen Referate, Berater\_innen (etc.) mit einbezogen. In diesem Sinne wird auch die Öffentlichkeitsarbeit gemeinschaftlich organisiert. Aus diesem Grund sind auch die Vorsitzenden einzelnen Referaten zugeordnet. „Deswegen halten alle Genoss\_innen die Küche sauber.“ Durch die angestrebte Struktur wird es möglich sein uns gegenseitig zu unterstützen und größere Projekte gemeinsam zu gestalten.

Das hier vorliegende Arbeitsprogramm enthält Ideen zur Ausgestaltung unserer zukünftigen AStA-Arbeit. Die konkrete Umsetzung werden wir gemeinschaftlich erarbeiten, weshalb es im Laufe des nächsten Jahres zu Ergänzungen und Änderungen kommen kann und wird.

## **Finanzen**

*Abdulvahap Celebi, Diether Horstmann (Stellvertreter)*

Hiermit stelle ich mich als Finanzreferent zur Wahl. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird sicherlich sein, die solide und umsichtige Führung des Haushaltes meiner Vorgänger\_innen weiter zu führen. Dies bedeutet u.a. für einen ausgeglichenen Haushalt zu sorgen, indem ein in sich stimmiger Haushalt vorgelegt wird. Der Haushaltsplan soll in konstruktiven Gesprächen mit dem AStA, dem StuPa, den autonomen Referaten und weiteren, direkt betroffenen Gruppen, als Vertreter\_innen der Studierendenschaft ausgearbeitet werden.

Ich werde nach bestem Wissen und Gewissen im Rahmen der vorgegebenen Grundhandlungen handeln und dem Tagesgeschäft möglichst zeitnah und reibungslos nachkommen. Um dem Nachzukommen soll nach langer Planungsphase ein neues Buchungsprogramm, unter Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen, erarbeitet und eingeführt werden.

Mir ist es wichtig, eng in die Strukturen der Studierendenschaft, wie z.B. dem AStA, eingebunden zu sein und aktiv an der Arbeit des AStA und den Entscheidungsfindungsprozessen mitzuwirken. Aber auch als Ansprechpartner in allen finanziellen Dingen für Projekte aus der Studierendenschaft da zu sein. So wird ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit in der Kommunikation mit anderen studentischen Strukturen außerhalb des AStA's liegen.

Ich glaube, dass ich den Aufgaben, die auf mich zukommen, gewachsen bin und freue mich auf eine hoffentlich erfolgreiche Zusammenarbeit in den Strukturen der Studierendenschaft.

## Gleichstellung

*Anna Baron, Frauke Dißelkötter, Lisa Krall*

Der Gedanke von Gleichstellung und Gleichberechtigung aller Menschen in all ihren Facetten ist eine alte Idee, die sich auf dem Papier und in der Theorie schon lange an einem breiten Konsens erfreut. In der Realität hingegen stehen noch viele strukturelle Barrieren der vollständigen Umsetzung dieser Idee entgegen; die meisten davon sind nahezu unbemerkt in unserem Alltagsleben und -denken verwurzelt. Entgegen dem Mythos, dass heutzutage doch alle gleichberechtigt sind, existieren nach wie vor zahlreiche Ungerechtigkeiten und Ausschlüsse.

Es werden verschiedene Merkmale und Phänomene benutzt, um Menschen ihren vermeintlichen Platz in der Gesellschaft zuzuschreiben. Diese Kategorien verstehen wir als nicht natürlich gegeben, sondern als kulturell und sozial gewachsen und somit veränderbar. In einer weißen und christlichen Mehrheitsgesellschaft können diese Merkmale Ethnie, Kultur und Religion sein. Gesellschaftlich konstruierte Behinderung von Menschen mit Einschränkungen und benachteiligende Reaktionen aus der Umwelt auf chronische Krankheiten, Alter, soziale Herkunft, Ausgestaltung der Begehrensform und monetäre Möglichkeiten sowie andere vermeintlich objektive Merkmale werden genutzt, um Hierarchien zu legitimieren und zu reproduzieren. Gegen diese (Miss-)Verhältnisse wollen wir uns in unserer Arbeit richten.

Ein Schwerpunkt wird dabei, wie auch bisher, auf der Kategorie Geschlecht liegen. Patriarchale und heteronormative Strukturen reproduzieren sich, wenn auch unter neuen Vorzeichen und in anderen Formen, noch immer. Das biologische Geschlecht sowie die Sexualität werden noch immer – und oftmals unbemerkt - genutzt um Menschen auf einen Platz in der Gesellschaft zu verweisen und damit das einzelne Individuum überdimensioniert zu determinieren, zu diskriminieren und einzuschränken. Gesellschaftliche Normen wie Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit werden als Maßstab angewandt und erschweren somit radikal eine Vielfalt an Lebensentwürfen und Begehrensformen zu leben.

Dem entgegenzutreten ist ein großes Vorhaben, an dem wir in unserer Arbeit teilhaben möchten: indem wir aktuelle Problematiken der Gleichberechtigung thematisieren und sichtbar machen wollen und so versuchen zu sensibilisieren, zu irritieren und zum Nach- und Überdenken anzuregen. Hierbei wollen wir das Individuelle an den einzelnen Situationen von Personen aufzeigen, um so Diskriminierung nachzuzeichnen und zu sensibilisieren. Wir wollen dabei Heterogenitäten berücksichtigen, um Chancengleichheit zu ermöglichen.

Deshalb verstehen wir uns als Anlaufstelle für Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind und/ oder dagegen aktiv werden wollen. Darüber hinaus wollen wir die vielen verschiedenen Arbeitsgruppen und Vertreter\_innen der Repräsentationsgruppen besser vernetzen und, wo möglich, gemeinsam Projekte unterstützen bzw. initiieren. Nur mit breiter Solidarität, Sensibilität, Verständnis und Akzeptanz füreinander können wir die Verhältnisse versuchen zu beeinflussen und marginalisierte Gruppen aus der Isolation holen. Denn auch multiple Diskriminierungen aufgrund verschiedener gleichzeitig zutreffender Merkmale bei einem Menschen sind nicht selten, sondern die Regel.

Aus diesem Grund wollen wir noch nicht allzu viele Projekte ankündigen. Wir möchten vorhandene Projekte fortsetzen:

- Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie und GenderTrouble Party
- Wendo-Kurs für Frauen und Transgender

Weiterhin angedacht, aber noch ohne klares Konzept, sind außerdem:

- Weitere Vorträge, Workshops und Ausstellungen
- Podiumsdiskussion zum Thema queer-feministische und heteronormativitätskritische Perspektive auf das Konstrukt Familie
- Gleichstellung mit dem Hintergrund der Entwicklungen in der Europäischen Union
- Monitoring des Audits Familiengerechte Hochschule
- Aktion zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen
- Sensibilisierung des AStAs und Integration möglichst vieler Perspektiven in die Arbeit des AStA
- Pilotworkshop zum Thema Aufklärung/Sensibilisierung gegenüber Machtstrukturen in der Hochschule
- Barrierefreie Website in Zusammenarbeit mit entsprechenden Stellen in der Hochschule
- Unterstützung von Projekten, die an uns herangetragen werden, bzw. die wir mitgestalten

Die Zusammenarbeit innerhalb des AStA zwischen den Referaten ist durch die alltägliche Arbeit gegeben, soll aber auch aktiv bei Themenüberschneidung von uns genutzt werden, um Projekte effektiv zu realisieren. Des Weiteren wollen wir innerhalb der Hochschule mit anderen Hochschulgruppen und Fachschaften zusammenarbeiten und diese, wenn gewünscht, bei der Umsetzung ihrer Ideen und Projekte unterstützen. Extern sind Projektpartner\_innenschaften mit Institutionen wie dem Fraze, dem Gleichstellungsbüro oder Terre des Femmes der Stadt Bielefeld möglich.

## Hochschulpolitik

*Anne Koppenburger (ab Februar 2012), Conrad Klein, Diether Horstmann*

Aus emanzipatorischer Perspektive ergeben sich für uns folgende Ansatzpunkte in der Hochschulpolitik: Die zunehmend marktförmige und der Konkurrenzlogik folgende Ausrichtung der Hochschule stinkt uns gewaltig, denn hier werden Ausgrenzungen und Hierarchien reproduziert und allgemein anerkannt. Die praktische Trennung zwischen den Lebenswirklichkeiten der Menschen und den Hochschulen steht der demokratischen und gesamtgesellschaftlichen Verantwortung einer Hochschule entgegen. Wir treten für eine Öffnung der Hochschulen ein, mit dem Ziel der Teilhabe aller Menschen. Dies soll dabei nicht, wie momentan allgegenwärtig zu sehen, in Formen von marktwirtschaftlichem Profitdenken a la „ranking“, „diversity management“ oder „Zertifizierungswahn“ geschehen, sondern an Maßstäben der Solidarität und Teilhabe gemessen werden. Hochschulen tragen aufgrund ihrer hegemonialen Stellung zur Ideologiebildung bei. Wir fordern deshalb eine kritische Auseinandersetzung mit ihrer Positionierung in der Gesellschaft, statt wider besseren Wissens und wider eindeutiger Datenlage einfach die Strukturwandel mitzutragen.

Als Arbeitsschwerpunkte im HoPo-Referat ergeben sich daraus die kritische Hinterfragung des entscheidungstreffenden Gremiums des Hochschulrats, welches eine undemokratische und nicht transparent handelnde Entscheidungsinstanz darstellt. Außerdem gilt es den aktuellen Hochschulgesetzgebungsprozess zu begleiten, zu beobachten, Entscheidungsrechte einzufordern und ggf. zu intervenieren. Weiterhin wird die Studiengebührendebatte aus dem HoPo-Referat heraus verfolgt und dokumentiert werden.

Wir sehen starke Zusammenhänge und inhaltliche Überschneidung sowohl zwischen den Arbeitsfeldern der anderen AStA-Referate (z. B. Frieden und Internationales, Thema: Zivilklausel), als auch den Anliegen bestimmter Hochschulgruppen, den AGen und den Autonomen Referaten. In diesem Sinne wollen wir durch die Arbeit im HoPo-Referat und die Kommunikation darüber auch die Vernetzung emanzipatorischer Hochschulgruppen vorantreiben.

### *Studiengebühren*

Studiengebühren egal welcher Art sind abzulehnen. Dafür wollen wir auch weiterhin eintreten und die politischen Prozesse kritisch begleiten. Die Maximalforderung bezüglich der angesammelten Studiengebühren bleibt, dass diese zurückgezahlt werden sollen. Sollten die Mittel dennoch verwandt werden, werden wir diese Verwendung kritisch hinterfragen und entsprechend reagieren. Ebenfalls sollen die Studierenden, welche die Gebühren nachgelagert haben nicht aus dem Blick verloren werden, damit diese - so möglich - befreit bleiben/werden. Die momentane Politik des Ausgleichmittelausgebens und Studiengebührenhortens bzw. der eventuellen Elitenförderung via Stiftungsstipendien bedarf dabei ebenfalls einer kritischen Hinterfragung durch den AStA.

### *Hochschulgesetz*

Die Novellierung des Hochschulgesetzes wird für die kommende Zeit eines der wichtigsten Themen sein. Der vom 37. AStA bereits eingeschlagene Weg soll fortgesetzt werden. In dem zu erarbeitenden Gesetz zeigt sich nur zu deutlich das politische Verständnis von Hochschulen und deren Funktion. Die dort festgeschriebenen Strukturen haben massiven Einfluss auf die Hochschulen. Aus diesem Grund wird zu diesem Thema eine intensive Arbeit und Vernetzung stattfinden, sowie ein verstärktes Engagement für ein allgemeines politisches Mandat.

### *Teilzeitstudium*

Dies wird ein Thema sein, womit wir auf die Hochschule zugehen werden. Hierzu gilt es eine Position der Studierendenschaft zu erarbeiten und in eventuelle Planungen einzubringen. Vor allem dürfen durch ein eventuelles Angebot von Teilzeitstudienmöglichkeiten existierende Nachteilsausgleichsregelungen auf keinen Fall wegfallen.

### *Hochschulrat*

Die Aktivitäten des Hochschulrats, welcher ein abzulehnendes, undemokratisches Gremium der Hochschule darstellt, müssen kritisch beobachtet werden. Eine Klage gegen dieses intransparente Gremium ist anhängig und soll durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden.

### *Informationspolitik*

Wir sehen eine Zusammenarbeit von (autonomen) Referaten, AGen und Fachschaften als wichtig an. Soweit gewünscht und möglich möchten wir uns für eine gute Vernetzung, einen guten Informationsaustausch und eine solidarische Unterstützung untereinander einsetzen. Innerhalb des AStAs soll es eine enge Vernetzung mit allen relevanten Referaten geben. Bestehende Medien wie die Poolpropaganda sollen regelmäßig über aktuelle hochschulpolitische Ereignisse informieren. In Kooperation mit dem Infrastruktur-Referat sollen wichtige Themen auch der außeruniversitären Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Aber auch in Form von Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen will das HoPo-Referat Studierende und andere über die aktuellen Vorgänge informieren und eine kritische Diskussion über derzeitige Strukturen welche die Hochschule betreffen aufbauen. Wichtig ist uns ebenfalls einer medialen Instrumentalisierung unsererseits durch andere Akteure entgegen zu arbeiten.

### *Lehre und Forschung*

Immer noch ist an deutschen Hochschulen die Forschung wichtiger als die Lehre, dies wird vor allem in Einstellungsverfahren deutlich. Hier spielen Erfolge und Kenntnisse über Hochschuldidaktik weniger eine Rolle als Publikationen im Fachbereich. Auch Lehrbeauftragte bekommen zurzeit kaum Unterstützung wenn sie an der Hochschule neu anfangen zu arbeiten. Das HoPo-Referat wird sich dafür einsetzen, dass Lehre auf gleicher Ebene wie Forschung an der Hochschule behandelt wird und sich kritisch mit den Plänen der Hochschule beschäftigen sowie die eigenen Vorstellungen vertreten. Ebenfalls wird mit anderen Referaten zusammen für die Implementierung einer Zivilklausel gestritten werden.

### *Umbau der Hochschule - Hochschule 2100*

Wir wollen den Prozess des Umbaus und der Renovierung der Hochschule begleiten und versuchen studentische Ideen und Wünsche umzusetzen. Die Hochschule, verstanden als ein offener Ort des Lernens, sollte auch bei der Raumplanung berücksichtigt werden. Eine Teilhabe an dem Prozess ist aus studentischer Sicht imperativ. Ebenso werden wir versuchen, Räume, die unseren Vorstellungen entsprechen, für die studentische Selbstverwaltung, für die Referate des AStA, sowie andere studentische Gruppen zu bekommen.

### *Vernetzung*

Eine Vernetzung mit Gremien innerhalb und außerhalb der Hochschule sehen wir als unabdingbar für die Arbeit des Referats an. Innerhalb der Hochschule wären hier vor allem die Fachschaften, AGen, (autonome) Referate und die studentischen Mitglieder der dezentralen Gremien zu nennen. Genauso soll auch der Informationsaustausch zwischen den studentischen Vertreter\_innen auf zentraler Ebene aufrechterhalten werden. Hier ist z.B. an die Lehrkommission, das StuPa, die Gleichstellungskommission oder die Kommission für Organisationsentwicklung zu denken. Außerhalb der Hochschule kommen vor allem die Studierendenausschüsse der Nachbarhochschulen, der freie Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs), das Landes-ASten-Treffen NRW, der Bund ausländischer Studierender (BAS), die ESU (European Students Union), sowie aktions- bzw. themenbezogen agierende Bündnisse in Frage. Bei der Vernetzung sollen der Erfahrungsaustausch und wenn möglich, ein breites gemeinsames Vorgehen im Vordergrund stehen. Gerade bei Themen wie der Novellierung des Hochschulgesetzes oder auch BAföG ist überregionale Vernetzungen notwendig.

## **Infrastruktur-Referat**

*Daniel Palentien, Hendrik Unger, Jan H. Terstegge*

Eine zuverlässig verfügbare, gut zugängliche und nachhaltig dokumentierte Infrastruktur ist für die AStA-Arbeit unerlässlich. Das Infrastruktur-Referat (ehemals Technik-Referat) im AStA möchte all dies leisten.

Das Infrastruktur-Referat versteht sich als Ansprechpartner\_in für alle Einrichtungen der Studierendenschaft außer den Fachschaften und als versierte\_r Vermittler\_in gegenüber den Einrichtungen der Hochschule in allen technischen, netzpolitischen und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreffenden Fragen.

Die Erfahrungen aus vorherigen ASten haben aber gezeigt, dass einige Einrichtungen der Studierendenschaft oft nicht wissen, welche Infrastrukturen vorhanden sind, wie sie funktionieren oder genutzt werden können und wer die entsprechenden Ansprechpartner\_innen sind. Im 38. AStA soll verstärkt daraufhin gearbeitet werden, dass vorhandene oder neue Ressourcen dokumentiert werden und in Form des Infrastruktur-Referates eine Institution vorhanden ist, an welche sich alle Vertreter\_innen der Studierendenschaft wenden können.

Aufbauend auf der Arbeit der vorherigen ASten sollen die bestehenden Ressourcen ausgebaut und professionalisiert werden.

Dies bedeutet im Einzelnen:

### *Serverdienste*

Die vorhandenen Linux- und Windows 2003-Server bedürfen einer permanenten Pflege und Wartung, ebenso wie vorhandenen Desktop-Rechner im Sekretariat und auf der Galerie. Dabei ist insbesondere Datenredundanz (Backup) und Schutz vor Zugriff durch unberechtigte Dritte sicherzustellen. Bereits im 36. AStA konnte erreicht werden, dass im Falle eines Defektes bestimmte Daten mehrfach gesichert sind, jedoch besteht zurzeit keine vollkommene Datenredundanz und Ausfallsicherheit. Dies soll im 38. AStA geändert werden.

### *Netzwerkinfrastruktur*

Die Netzinfrastruktur soll weiter strukturiert, sowie die einzelnen Arbeitsplattformen des AStA ausgebaut werden.

### *AStA-Homepage*

Die Homepage ist in ihrer Basis grundsolide und steht auf einem zukunftsweisenden Content-Management-System (CMS), allerdings sind einzelne Seiten inhaltsleer bzw. nicht konsequent aktuell gehalten, hier muss verstärkt in die Schulung und Unterstützung der Referent\_innen investiert werden.

Die AStA-Homepage und weitere Onlineangebote, wie etwa die Online-Bücherbörse ubook, sind Aushängeschild des AStA und von nahezu überall erreichbare Informations-, Hilfs- und Serviceangebote. Es gilt die Inhalte ansprechend, benutzer\_innenfreundlich und übersichtlich zu gestalten und Aktualität zu gewährleisten. Außerdem soll geprüft werden, wie die Angebote ausgebaut und optimiert werden können. Zum einen ist die Schaffung neuer Angebote - etwa durch die Einbindung neuerer Technologien (z.B. RSS-Feeds) überlegenswert, zum anderen ist die Überarbeitung bestehender Informationen mit Blick auf Barrierefreiheit und Multi-Lingualität ein wünschenswertes Ziel. Die Nutzung sozialer Online-Netzwerke (z.B. StudiVZ, Facebook) könnte einen weiteren Beitrag zum Erfolg der AStA-Öffentlichkeitsarbeit leisten.

Zusätzlich dazu muss erreicht werden, dass notwendige Sicherheitsupdates des CMS zeitnah eingespielt werden.

Auch die Idee eines studentischen Online-Portals für Bielefeld, wie es in den vergangenen Jahren von AStA-Seite mehrfach angedacht war, soll weiter verfolgt werden. Eine Umsetzung erscheint nur in Kooperation mit weiteren Projekten und Organisationen (z.B. AStA der FH) sinnvoll.

### *Communityplattform / AStA-Wiki*

Die Communityplattform wurde bereits an die gestiegenen Anforderungen angepasst, hier muss durch weitere Schulung der Referent\_innen die Arbeit mit dem Medium forciert werden. Das macht die Vorgänge in Bezug auf die Veranstaltungen und Aktionen des AStA transparenter und erhöht so die Produktivität, in der Vor- und Nachbereitung kann mensch auf Basis der bereits vorhandenen Informationen einen schnellen Überblick erhalten und die sich wiederholenden Aktionen schneller umsetzen.

Neben diesen tagtäglich anfallenden Arbeiten planen wir zusätzlich weitere Projekte, die im Laufe des 38. AStA durchgeführt werden sollen:

### *LDAP (Adressserver)*

Wir wollen einen eigenen Adressserver aufbauen, über den zum einen ein gemeinsames Adressverzeichnis realisiert werden kann (bisher nur rudimentär vorhanden), der zum anderen aber auch genutzt werden kann, um die zweifelhafte Informationspolitik der Hochschulleitung zu umgehen und die Möglichkeit eines AStA-Newsletter ermöglichen würde.

In diesem Zuge würde auch die Pflege, der Auf- und Ausbau der Presse-/Medien-Verteiler vereinfacht, die für die öffentliche Präsentation und die Positionierung für studentische Belange essentiell sind. Der im 37. AStA begonnene Aufbau von Presseverteilern ist noch nicht abgeschlossen und die bestehenden Verteiler bedürfen der weiteren Pflege.

### *Aufbau eines Ersatzservers*

Wie bereits oben angesprochen, besteht keine vollständige Datenredundanz, noch viel weniger aber eine entsprechende Redundanz für Server. Bei einem Ausfall könnten Daten zwar wiederhergestellt werden, jedoch müsste neue Hardware erst beschafft werden. Dies führt dazu, dass der AStA möglicherweise einige Tage nicht adäquat arbeiten könnte und Studierende nicht in der notwendigen Form informiert und beraten werden könnten.

### *Austausch veralteter Hardware*

Um eine funktionierende Arbeit zu ermöglichen, ist es unumgänglich die intensiv genutzten technischen Komponenten auf Funktionstüchtigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls auszutauschen.

### *Uni-Card*

Die ominöse und schon mehrfach angekündigte Uni-Card wird die Gemüter auch im 38. AStA beschäftigen. Die Uni-Card soll den Studierenden den Luxus bieten, mit einer Karte alles erledigen zu können: Die Bezahlung des Essens in der Mensa, die Bücherausleihe oder eine schnellere Abwicklung von Servicefällen wie z.B. die Laptopreparatur im HRZ. Doch was steckt dahinter? Der Prozess ist seit Jahren im Gespräch und die vorliegenden Informationen legen die Vermutung nahe, dass es 2012 tatsächlich zur Einführung kommen wird. Die technische Umsetzung muss beobachtet werden, um zu überprüfen und gegebenenfalls zu intervenieren, wenn die Daten der Studierenden unzureichend geschützt sein sollten. Prozesse im Zusammenhang mit der Einführung der Uni-Card müssen unter die Lupe genommen werden: Wer hat Zugriff auf welche Daten und welche Daten sind im Sinne von Datensparsamkeit und der Vermeidung von Risiken überhaupt notwendig? Dies sind die entscheidenden Fragen, die gestellt werden müssen.

Weitere Projekte ergeben sich aufgrund des Themenbereiches des Referats meist kurzfristig.

## **Internationales und Frieden**

*Frauke Dißelkötter, Christian Vouffo, Lina Dybowski*

### *Selbstverständnis*

Wir als mögliches Team des Referates für Internationales und Frieden verstehen uns überwiegend als politische Interessenvertretung der ausländischen Studierenden an der Hochschule Bielefeld. Es gehört zu unseren Aufgaben, diese in ihren Ideen bezüglich verschiedenster Veranstaltungen oder sonstigen Angelegenheiten organisatorisch zu unterstützen und ihnen in universitären, für sie problematischen Situationen zur Seite zu stehen. Dies immer unter der Voraussetzung, dass dergleichen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse keinerlei Bezug haben zu rassistischen, nationalistischen oder diskriminierenden Gedanken. Aufgrund gesellschaftlich konstruierter Phänomene wie Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus kommt es in unserer Gesellschaft – und wir empfinden die Hochschule als einen Teil dieser – immer wieder und zahlreich zu Diskriminierung, Ausgrenzung und Chancenungleichheiten. Diesen Erscheinungen wollen wir aktiv in Form von Aufklärung und Aktionen entgegenreten, um somit einerseits für ein gleichberechtigtes Miteinander von aus- und inländischen Studierenden zu sorgen und andererseits auch in der außeruniversitären Bevölkerung ein Bewusstsein für mehr Toleranz und Solidarität gegenüber allen Mitmenschen im Allgemeinen und im Besonderen gegenüber ausländischen Studierenden zu schaffen. Voraussetzung dieser Arbeit sollte immer die Erkenntnis sein, dass oben genannte Phänomene gesellschaftlich konstruiert und somit auch eine Dekonstruktion dieser möglich ist. An diesem Punkt setzen wir mit unserem Beitrag für ein friedliches Miteinander an und möchten in Form von Projekten, Veranstaltungen und Vorträgen die notwendige Aufmerksamkeit für entstandene und leider noch immer existierende Probleme kreieren und einer weiteren Reproduktion dieser entgegen wirken.

### *Zusammenarbeit innerhalb des AStA*

Das Referat für Internationales und Frieden umfasst in seiner Arbeit Aspekte des Kultur-, Sozial-, HoPo- und Gleichstellungsreferats. Es ergeben sich daher viele Überschneidungspunkte. Ein reger Austausch mit den anderen Referaten des AStA ist somit ebenso notwendig wie gewünscht. Eine Zusammenarbeit wird daher aktiv angestrebt und sich schon allein durch eine inhaltliche Überschneidung der jeweiligen Referate während ihrer täglichen Arbeit ergeben.

## ***Internationales***

### *Vernetzung mit relevanten Stellen/Organisationen/Gruppen etc.*

Der Kontakt zwischen dem Referat für Internationales und Frieden und dem Internationalen Studierenden Rat (ISR) sowie dem International Office (IO) ist aufrecht zu erhalten und auszubauen. Insbesondere bei größeren Projekten ist eine engere Kooperation angestrebt, um finanzielle und personelle Synergieeffekte zu erzielen. Die Absprache von Terminen und Veranstaltungen soll weiterhin verbessert werden.

Die Vorstellung des AStA durch die Referent\_innen bei der Einführungswoche für internationale Studierende ist eine gute Gelegenheit den Kontakt zu den einzelnen Studierenden zu ermöglichen und, falls nötig und gewünscht, diesen direkt zu helfen. Des Weiteren sollen Hochschulgruppen unterstützt werden, die im Sinne unseres Selbstverständnisses sinnvolle Angebote für den Austausch zwischen in- und ausländischen Studierenden bieten.

Bei Veranstaltungen der mit uns zusammenarbeitenden Stellen wollen wir zukünftig mehr Präsenz zeigen, um Hemmschwellen abzubauen und Offenheit zu signalisieren.

Eine Teilnahme der Referent\_innen an Mitgliedsversammlungen, Fortbildungen respektive Veranstaltungen des Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), dem Bund ausländischer Studierender (BAS) und dem Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) wird angestrebt und soll in enger Zusammenarbeit mit dem ISR stattfinden.

### *Unterstützung internationaler Studierender*

Das Referat für Internationales und Frieden soll durch eine umfangreiche Beratung und Vermittlung zu anderen Beratungsangeboten internationalen Studierenden Hilfestellungen in Studien- und Alltagsfragen ermöglichen. Eine Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat ist somit notwendig und wird angestrebt. Die Erreichbarkeit des Referats für Internationales und Frieden sowie dem ISR soll transparent kommuniziert werden, damit eine unkomplizierte Beratung möglich gemacht wird. Dies ist vor allem für internationale Studierende, die an der Hochschule Bielefeld neu sind, wichtig, um ihnen ein gutes Einleben zu ermöglichen. In dieser Hinsicht ist auch eine Kooperation mit dem IO wünschenswert.

Des Weiteren ist die Erarbeitung und Herausgabe eines Informationsheftes geplant, um die Studierenden über die Möglichkeiten der Arbeitsaufnahme in Deutschland während und nach dem Studium zu informieren. Der Mailverteiler für internationale Studierende soll weiter aufrechterhalten und genutzt werden, um diese über für sie interessante Seminare und Veranstaltungen zu informieren.

### *Vermittlung kultureller Vielfalt*

Internationalen Studierenden soll die Möglichkeit gegeben werden, über die Lebensumstände ihrer Herkunftsregionen zu berichten. Vorurteile und Rassismus sollen hier im Rahmen von Themenabenden abgebaut werden. Konkret besteht der Plan „Anti-Klischee“ Abende zu organisieren, an denen über Diskussionen ein inhaltlicher Austausch stattfinden kann. Ein friedliches und konstruktives Miteinander von in- und ausländischen Studierenden an unserer Hochschule steht hierbei im Vordergrund. Hierzu sollen wiederum Kontakte zu Hochschulgruppen und AGen gesucht werden, um gemeinsame Projekte zu diesem Thema zu ermöglichen.

Ebenso wird das Referat für Internationales und Frieden auch in diesem Hochschuljahr das *festival contre le racisme* aktiv unterstützen.

### *Sprachliche Barrieren abbauen*

Vorhandene Rhetorik-Seminare für Studierende sollen weiter ausgebaut werden, da durch die BA/MA Studiengänge die Notwendigkeit gestiegen ist, internationale Studierende bei den Vorbereitungen für das erfolgreiche Absolvieren eines Referates oder ähnlicher mündlicher Prüfungen zu unterstützen. Gerade Nicht-Muttersprachler\_innen, die einen deutschsprachigen Studiengang absolvieren, können so von diesem Angebot profitieren. Dies kann in Kooperation mit dem BAS und dem ISR erfolgen. Konkret soll eine Plattform entstehen, die alle entsprechenden Angebote, auch im Bezug auf eine Unterstützung bei schriftlichen Prüfungen, der Hochschule Bielefeld gebündelt darstellt.

Des Weiteren soll das Sprachtandem-Projekt der LiLi-Fakultät, welches Lernpartner\_innenschaften zwischen den Studierenden möglich macht, bekannter gemacht und weiterhin unterstützt werden.

Als neues Projekt fällt unter diesen Punkt die aktive Arbeit an der AStA-Homepage, welche sich nicht nur auf Veranstaltungshinweise erstrecken wird, sondern auch eine Übersetzung sowohl der Startseite auf Französisch vorsieht, als auch der Seite des Referates für Internationales und Frieden in Englisch und Französisch anstrebt. Auf weitere Sprachen werden wir uns im Laufe des Jahres orientieren und diese wenn möglich ebenfalls anbieten.

## ***Frieden***

### *Friedens-/Zivilklausel*

In diesem Bereich ist es uns ein Anliegen darauf hinzuwirken, in die Grundordnung der Hochschule eine Selbstverpflichtung zur friedlichen Forschung aufzunehmen. Diese, an einigen Hochschulen schon existierende, sogenannte „Friedensklausel“ hätte zur Folge, dass jegliche, ob unmittelbar oder mittelbar, militärisch nutzbare Forschung an der Hochschule ausgeschlossen wäre. Hierbei wollen wir auf Erfahrungen der Arbeitsgemeinschaften des AStA zurückgreifen und gemeinsam ein Zeichen gegen Militarismus und Krieg setzen.

### *Menschenrechte in der Hochschule*

Da wir, wie oben beschrieben, die Hochschule als einen Teil innerhalb der Gesellschaft sehen, die ebenso Verantwortung für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft trägt, möchten wir der Einhaltung verschiedener Menschenrechte mehr Nachdruck verleihen und zunächst einer Missachtung eben dieser mehr Aufmerksamkeit verschaffen. Der direkte Bezug von (missachteten) Menschenrechten zur alltäglichen Realität der Studierenden soll somit deutlich und ein Bewusstsein sowie Sensibilität für diese wichtige Dimension unseres Zusammenlebens geschaffen werden.

## Kultur

*Christian Müller, Nuri Candan, Ozan Atas*

Das Kulturreferat des 38. AStA wird inhaltlich die Arbeit fortführen, die in der letzten Legislatur geleistet wurde. Hierzu gehören die mittlerweile etablierten Großprojekte wie das "festival contre le racisme" im Sommer oder der "Antigravitationskongress" im Frühjahr. Natürlich wird dies wieder ergänzt durch viele kleinere Kulturangebote für und von Studierenden. Hierzu gehören etwa Lesungen, Konzerte und Ausstellungen innerhalb und ausserhalb der Hochschule.

Bezüglich der Konzerte könnte mensch unter dem Motto „Musik gegen/über Rassismus“ einen internationalen Gesangsabend unter den Bielefelder-Studierenden veranstalten, wo Studierende in der Sprache ihrer Wahl etwa im Audimin singen könnten, um somit ihrer Interpretation von "Musik gegen/über Rassismus" Nachdruck zu verleihen.

Auch gibt es die Überlegung, den 5. „HipHop Kongress“ als Großprojekt des AStA für das Sommersemester 2012 zunächst mal ins Auge zu fassen und je nach organisatorischem Aufwand und Budget auch ins Leben rufen.

Da die Hochschule Bielefeld von vielen Studierenden unterschiedlicher Kulturen besucht wird, wollen wir versuchen, internationale Filmabende zu veranstalten, um nicht nur diese Kulturen besser kennenzulernen sondern auch die Kommunikation zwischen diesen zu verbessern und um Vorurteile abzubauen sowie Toleranz zu fördern.

Ein weiteres größeres Projekt wollen wir Anfang Dezember stemmen. Das Chile-Wandbild wird dann seit 35 Jahren die Uni zieren und ehemals beteiligte Personen sowie Hochschulangehörige sollen zu diesem Anlass eingeladen werden. Es wurde bereits Kontakt zu einigen alten AStA-Referent\_innen aufgenommen und auch der Kontakt zum Schöpfer des Bildes besteht.

Zum Ende des Semesters wollen wir dann wieder eine große Abschlussparty veranstalten.

Natürlich lässt sich die Arbeit im Kulturreferat nicht singular betrachten, sondern es besteht reger Austausch mit den verschiedenen anderen Referaten des AStA und bei vielen Dingen wird sich gegenseitig unterstützt, wie etwa bei den Aktionstagen gegen Homophobie und Sexismus im November.

## Ökologie, Gesundheits- und Verbraucher\_innen-Schutz

*Julia Weinhold, Sarah Oberkrome*

Das Referat für Ökologie, Gesundheits- und Verbraucher\_innen-Schutz hat unten stehend einige Projektideen formuliert. Nichtsdestotrotz behalten wir uns vor auch auf kurzfristige Situationen mit neuen Projekten reagieren zu können.

Als Grundsatz gilt dabei:

Bei Planung und Umsetzung soll eine möglichst ausführliche Dokumentation erstellt werden, um den Einstieg für nachfolgende Ökoreferent\_innen zu erleichtern.

### *Wasserverbrauch in den Studierenden-Wohnheimen*

Um auf den exorbitanten Verbrauch von Wasser in den Wohnheimen des Studierenden-Werks Bielefeld hinzuweisen und zu einem verantwortungsvolleren Verbrauch aufzufordern, werden wir uns mit dem Studierenden-Werk in Verbindung setzen, um Hinweisplakate in den Wohnheimen anbringen zu können.

Der Wasserverbrauch in den Wohnungen des Bielefelder Studierenden-Werks ist doppelt so hoch wie in ähnlichen vergleichbaren Haushalten. Dies lässt sich auf die Pauschale zurückführen, welche in Studierendenwerkswohnungen für den Wasserverbrauch bezahlt wird.

### *Mensaessen*

Wir wissen immer noch nicht, was alles in unserem Mensaessen drin ist oder nicht. Das Studierenden-Werk hatte sich jedoch bereit erklärt die Lebensmittel in der neuen Mensa besser zu kennzeichnen. Wir schlagen darüber hinaus noch das Ampelsystem vor, um Studierende in Hinblick auf gesunde Ernährung besser aufzuklären.

Als neues Projekt möchten wir die Möglichkeit eines „Lebensmitteldepots“ in der Mensa schaffen bzw. schauen, inwiefern es möglich ist das Wegwerfen von nicht angerührten Lebensmitteln, zu verhindern. Jeden Tag fährt eine große Anzahl an Tablettis mit nicht angerührtem Nachtisch wieder in die Küche zurück oder landet womöglich direkt im Müll. Einige Studierende haben es sich bereits angewöhnt ihre Äpfel auf die Mülleimer zu legen. Hierbei werden wir den Kontakt zum Studierenden-Werk und der Mensaleitung suchen. Mensch könnte anregen eine Möglichkeit zu schaffen die Beilagen flexibler hinzufügen zu können. Allerdings schätzen wir die Umsetzung als sehr schwierig ein. Einen Versuch ist es dennoch wert! Eine mögliche Umsetzung für das Depot müsste wohl direkt am Verkaufsterminal installiert sein, um damit Vertrauens- und Hygieneproblemen vorzubeugen.

### *Ökoreader und „Ökologisch leben in Bielefeld“-Karte*

Die Arbeit am Ökoreader „Öko News“ soll weitergeführt werden. Er befasst sich mit ökologischen wie auch verbraucher\_innenorientierten Themen (Klimakonferenz, Ökostrom, Atomenergie, Bioprodukte, Fair Trade, Bioeinkaufskollektiv, u.v.m.). Damit wollen wir die Aufklärung der Studierenden im Bereich Ökologie und Konsum vorantreiben und ein eigenes Sprachrohr mit Wiedererkennungswert entwickeln. Ziel ist es zum nächsten Sommersemester in Zusammenarbeit mit Bielefeld-Marketing eine Karte mit Bioläden, Second-Hand-Läden, Glascontainern und

Ähnlichem herauszubringen sowie den Reader als Prospekt an die Student\_innen weitergeben zu können.

### *Kurs zum gesunden Kochen/Essen*

Da viele Student\_innen mit Schnellessen ihre Mahlzeiten improvisieren, wollen wir nach einem Koch, einer Köchin bzw. Ernährungsberater\_in suchen, die einen entsprechenden Kurs anbieten kann.

### *Vorträge*

Wir planen Vorträge zum Wandel der Energiewirtschaft hin zu erneuerbaren Energien und realistischen Zukunftsperspektiven. Des Weiteren soll über moderne Haustierhaltung aufgeklärt werden, da Tiere „oft wie Menschen behandelt“ werden und das für die Lebewesen oft erhebliche Nachteile mit sich bringt. Als drittes schwebt uns ein Vortrag über Produkte in Zusammenhang mit Fleisch sowie vegetarischer bzw. veganer Ernährung vor, etwa in Kooperation mit der veganen Hochschulgruppe. Es soll auf Vor- und Nachteile in Bezug auf globale Probleme in Bezug auf Klimaveränderung und -Katastrophen hingewiesen werden.

Ausserdem interessant: Taste the Waste, was passiert mit unserem Essen, wenn es nicht auf den Tisch kommt. Allein in Deutschland landen jährlich 20 Millionen Tonnen verzehrbare Lebensmittel im Müll. Auf diese Verschwendungs-Problematik soll hingewiesen werden, auch und gerade im Zusammenhang mit der Hochschule. Was passiert eigentlich mit den überschüssigen Lebensmitteln der Gastroeinrichtungen an der Hochschule?

### *Alternative Fortbewegung*

Aufgrund steigender Spritpreise, Umweltverschmutzung und Bewegungsmangel werden wir Veranstaltungen zur alternativen Fortbewegung organisieren. Dabei wollen wir die Arbeit mit dem ADFC ausbauen sowie verstärkt auf Alternativen wie Carsharing, Mitfahrgelegenheit und Nahverkehrsmittel hinweisen.

### *Bücher-Recycling*

Jedes Jahr schmeißt das Oberstufenkolleg tausende Bücher weg, welche nicht mehr benötigt werden. Hier ist eine Wiederholung der Bücherrettungs-Aktion vom September 2011 in Zusammenarbeit mit dem OS möglich, um diese umzuverteilen an Studierende.

## **Soziales**

*Ismael Cebe, Jan Seelhorst*

Das Sozialreferat des 38. AStA der Hochschule Bielefeld arbeitet zu den Ursachen und Mechanismen von sozialem Ausschluss und bietet Studierenden in ihren jeweiligen Problemlagen Beratung und Unterstützung, ganz gleich, ob es sich um finanzielle, familiäre, studienbezogene oder rechtliche Schwierigkeiten handelt. Dabei sind kompetente Berater\_innen unentbehrlich, die durch ihren Kontakt mit den alltäglichen Notlagen und Ausnahmesituationen der Studierenden zudem die politische Arbeit des Referats bereichern können. Diese soll im Kontext des gesamten Allgemeinen Studierendenausschuss stehen und mit Stellungnahmen, Veranstaltungen und Vernetzungen die verschiedenen Ausprägungen von sozialer Benachteiligung und ihre Ursachen thematisieren. Darüber hinaus wird sich das Sozialreferat auch weiterhin auf unterschiedlichen Ebenen für die sozialen Belange der Studierenden einsetzen und als Anlaufstelle für verschiedene Gruppen und Personen fungieren. Dies beinhaltet den kritischen und konstruktiven Austausch mit der Hochschule, der Verwaltung und den Einrichtungen des Studierenden-Werks.

### ***Allgemeines und grundlegende Referatstätigkeiten***

#### *Sozialdarlehen*

Mit den zinslosen Sozialdarlehen stellt der AStA direkte und unbürokratische Hilfe für Studierende in finanziellen Notlagen bereit. Das Sozialreferat begreift die Vergabe der Darlehen als grundlegende Aufgabe der Referatstätigkeit und hält es für eine unentbehrliche Maßnahme, um die Härten restriktiver Sozialpolitik abzumildern. Das Sozialdarlehen soll durch eine umfangreiche Informationspolitik bekannter gemacht werden, um mehr Studierende auf dieses Angebot aufmerksam zu machen.

#### *Semesterticketrückerstattung*

Ähnlich wie beim Sozialdarlehen, wird mit der Semesterticketrückerstattung versucht, soziale Härten zumindest etwas abzufedern. Im Falle von sozialer Härte haben Studierende die Möglichkeit, einen Antrag auf Semesterticketrückerstattung zu stellen. Sie bekommen dann, das Geld für das Semesterticket zurück erstattet, können aber das Ticket weiter nutzen.

#### *Kostenloses Mensaessen*

Der AStA vergibt kostenlose Essensmarken an bedürftige Studierende. Die Marken werden vom Studierenden-Werk zur Verfügung gestellt und mensch erhält dafür ein Mensaessen nach Wahl. Da dieses Angebot wohl auch wegen hoher persönlicher Hürden nicht so stark angenommen wird, soll es hierzu Gespräche mit dem Studierenden-Werk geben, um dieses Angebot unkomplizierter und mit einer geringeren Hemmschwelle anzubieten.

### *Berater\_innen*

Die vom AStA beschäftigten Berater\_innen bieten eine kompetente und für die Studierenden parteiische Beratung zu Problemen und Fragen in Bezug auf BAföG, Studiengebühren, Aufenthaltsrecht, Schulden, Arbeits- und Sozialrecht, allgemeine soziale und rechtliche Themen, Sozialdarlehen und Studienfinanzierung. Die Erfahrung mit den Notlagen der Studierenden kann einen wichtigen Beitrag zur politischen Arbeit des Referats leisten. Auch aus diesem Grund strebt das Sozialreferat eine enge Zusammenarbeit mit den Berater\_innen an und wird die Vernetzung und Bewerbung der Beratungsstellen weiterführen und, wo nötig, intensivieren.

### *Informationsangebote*

Broschüren und Veranstaltungen zu verschiedenen sozialpolitischen Themen, zu den Ursachen und Mechanismen des sozialen Ausschlusses und zu Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit sozialen Härten sind wichtige Formate in der Arbeit des Sozialreferats. Wir wollen bestehende Publikationen anpassen und aktualisieren, sowie zu aufkommenden Themen neue konzipieren und erstellen. Die Homepage des Sozialreferats soll aktualisiert und dann kontinuierlich gepflegt werden. Gerade auch zu aktuellen Anlässen oder allgemeinen sozialpolitischen Fragen fasst das Sozialreferat Veranstaltungen außerhalb der Themenschwerpunkte ins Auge.

### *Studierende als abhängig Beschäftigte*

Studierende arbeiten neben dem Studium für ihren Lebensunterhalt oder weil sie Studiengebühren bezahlen müssen. Sie absolvieren, oft in Unkenntnis ihrer Arbeitsrechte, un- oder unterbezahlte Praktika, weil diese in ihrer Studienordnung vorgesehen sind oder schlicht für eine bessere Positionierung in der Konkurrenz um einen Arbeitsplatz erwartet werden. Studierende sind zum größten Teil nach dem Studium abhängig beschäftigt und gerade in der Zeit direkt nach dem Abschluss sind viele erwerbslos oder arbeiten zu geringen Löhnen und unter prekären Arbeitsbedingungen.

Kurz: Studierende sind von der Vielzahl der Probleme der abhängigen Beschäftigung betroffen und gezwungen mit der besonderen Situation, dies neben dem eigentlichen Studium bewältigen zu müssen, umzugehen. Weil eine grundsätzliche Lösung dieser Probleme kurzfristig nicht in Sicht ist und sie nur restriktiv sozialstaatlich aufgefangen werden, haben die entsprechenden Beratungsangebote des AStA, wie zum Beispiel die DGB Arbeits- und Sozialrechtsberatung, eine besondere Bedeutung.

Ein Schwerpunkt der Referatsarbeit im kommenden Jahr soll auf der Situation der studentischen Hilfskräfte (SHKs) und den wissenschaftlich Beschäftigten (WHKs) an der Hochschule liegen, die von befristeten Verträgen mit kurzer Laufzeit und unklarer Perspektive auf Weiterbeschäftigung gekennzeichnet ist. Der Stundenlohn ist in den meisten Fällen der qualifizierten Tätigkeit nicht angemessen. Das besondere Abhängigkeitsverhältnis, wenn die\_der Vorgesetzte zugleich Prüfer\_in ist, erschwert oft eine Kritik an den Beschäftigungsbedingungen und verhindert vielmals eine Durchsetzung der eigenen Arbeitsrechte - sollten sie denn der\_dem studentischen Beschäftigten überhaupt bekannt sein. Ein tarifvertraglicher Schutz fehlt ebenso wie die (nach Gesetz unmögliche ) Vertretung durch den Personalrat, der die tatsächlichen Arbeitsbedingungen überwacht und Personalbelange mitentscheidet.

Dieses Problemfeld soll mit Informationsveranstaltungen, Treffen von und mit studentischen Hilfskräften und Vernetzung mit den (über)regionalen Initiativen (z.B. Tarifini, LAT) und anderen Akteur\_innen, die in dem Bereich tätig sind (z.B. Gewerkschaften, Hochschulgruppen) angegangen werden. Ein wesentliches Element ist die Aufklärungsarbeit über die bestehenden Rechte und Möglichkeiten die Arbeitsrealität als studierender wissenschaftlicher Beschäftigte\_r zu beeinflussen. Wirkliche Verbesserungen lassen sich aber nur mit öffentlichem Druck der Studierenden erzielen. Wie dieser aufgebaut werden kann und welche Schritte sinnig sind, muss sorgfältig geprüft und vor allem von den Betroffenen beschlossen und mit ihnen erarbeitet werden. Dabei muss dringend auf die Erfahrung bisheriger Bestrebungen zurückgegriffen werden.

## Studienreform

*Benjamin Dieckmann, Tobias Schilling*

Der Bologna Prozess gehört zu den tiefgreifendsten Hochschulreformen der letzten Jahrzehnte. Die Umsetzung der Richtlinien in Deutschland und insbesondere an der Hochschule Bielefeld muss begleitet und kritisch hinterfragt werden. Es erscheint dem 38. AStA daher angebracht, ein Referat für Studienreform aufrecht zu erhalten, das zwar inhaltlich nahe beim Referat für Hochschul- und Bildungspolitik angesiedelt ist, aber einen klaren Schwerpunkt auf die Ausgestaltung von Bachelor und Masterstudiengängen legt. Ein wichtiger Punkt ist dabei auch die persönliche Beratung von Studierenden bei Problemen im Studium bzw. ungerechtfertigter Behandlung von Studierenden unter anderem auch von Lehrenden.

### *Studienstrukturreform im Rahmen des LABG*

Nachdem die Umstellung der Studienstruktur weit fortgeschritten war und die Studiengänge weitestgehend akkreditiert sind, wird durch die Novelle des Lehrer\_innen-Ausbildungs-Gesetzes (LABG) eine komplette Neustrukturierung stattfinden. Das neue Konzept steht und trotz einiger doch erfreulicher Ergebnisse, werden wir weiterhin versuchen, die Lehre und die Studierbarkeit dauerhaft zu verbessern.

### *Ausbau der psychosozialen Beratung*

Durch den verstärkten Druck auf die Studierenden in den neuen Studiengängen ist eine vermehrte Nachfrage nach psychosozialen Beratungsangeboten zu beobachten. Ein erstes Ziel dabei ist in Zusammenarbeit mit der ZSB die hochschulweite Einführung von ausgebildeten Stresslotsen, die als Ansprechpartner für gestresste Studierende fungieren, um die psychische Belastung zu minimieren.

### *Beratung von Studierenden*

Dies ist eine sehr zeitaufwendige allerdings auch sehr wichtige Aufgabe des AStA, mit der mensch sich auch in Zukunft beschäftigen muss, da hier Studierende betroffen sind, die im schlimmsten Fall ihr Studium nicht zu Ende führen können und somit ganze Existenzen auf dem Spiel stehen. In diesem Rahmen ist eines der vorrangigsten Ziele die Einführung einer unabhängigen Beratungsstelle bzw. eines Beschwerdemanagements. Dieses soll Studierenden bei Problemen helfen und, anders als bisher im AStA geschehen, eine gewisse Legitimation in der Hochschule besitzen. Dies ist erforderlich, um nicht nur zu vermitteln und auf das Wohlwollen der Beteiligten zu hoffen, sondern um ganz konkret Lösungen für Probleme zu fordern und durchsetzen zu können.

## ***Vorsitz-Team***

*Anna Baron, Lina Dybowski*

Die den rechtlichen Vorsitz bildenden Personen sind sich darüber bewusst, dass sie die rechtliche Verantwortung für Aktivitäten des AStA tragen und dass sie die vom Gesetz geforderten Aufgaben gewissenhaft erfüllen wollen.

Entsprechend des vom AStA-Teams gefundenen Selbstverständnisses werden die gewählten Menschen der Arbeit in ihren Referaten nachkommen. Hierarchisierungen sollen durch das Konsensprinzip, so sich dieses als praktikabel erweist, vermieden werden. Sollten wir von diesem Prinzip abweichen müssen, werden wir gemeinsam diesen Verlust zu kompensieren versuchen. Gleiches gilt für Informationshierarchien. Die auf Grund der formalen Strukturen (sowie die eventuellen Unterschiede hinsichtlich des individuellen Zeitaufwandes der mitarbeitenden Menschen) entstehenden Unterschiede sollen aktiv durch Transparenz, Offenheit, Praxis und Kommunikation abgebaut werden. Ebenso wollen wir für möglichst viele Studierende (inkl. aller ARefs, AGen, HSGen, etc.) ansprechbar sein, so dass neue Ideen, Projekte und Initiativen unterstützt werden können.

Die gesellschaftlichen Verhältnisse, welche auch uns betreffen, lassen Hierarchien als funktional und vor allem normal erscheinen. Die daraus resultierende Praxis innerhalb der meisten Organisationen von Menschen (in der näheren und vor allem „öffentlichen“ Umgebung) führt dazu, dass es neben den bereits erwähnten rechtlichen Rahmungen und Bedingungen auch gewisse Verhaltensmuster gibt, die wir als solche mit unserer Praxis der Organisation in Frage stellen möchten.

Das bedeutet, dass wir aller Voraussicht nach häufig als Repräsentant\_innen des AStAs hierarchisch aufgewertet wahrgenommen werden. Dies können wir nicht verhindern. Wir wollen aber aktiv diesem Bild entgegenwirken. Als offizielle und schnell erreichbare Ansprechpersonen stellen wir uns auf Grund der Verhältnisse zur Verfügung, nicht aber als eine Form von Gallionsfigur.

Wir repräsentieren den AStA ebenso wie jedes andere Mitglied, egal ob im so genannten Kern-AStA oder nicht. Und die Studierendenschaft wird von uns wie auch von allen anderen Studierenden repräsentiert. Die Vorsitzenden stehen für die Positionen des AStA-Teams gegenüber allen Akteur\_innen ein und vertreten diese offensiv nach außen. Bei (An-)Fragen und oder PR-technischen/öffentlichen Darstellungen wird deshalb im Team entschieden, wer sich äußert oder aber die für eine Thematik zuständigen Menschen äußern sich, so sie dieses wünschen.